Nachdruck verboten.
Uebersetzungsrecht vorbehalten.

Die Crocodile, Schildkröten und Eidechsen in Kamerun.

Von

Gustav Tornier in Berlin.

Hierzu Tafel 35.

Die vorliegende Arbeit enthält ein Verzeichniss jener Crocodil-, Schildkröten- und Eidechsen-Arten, welche bis zur Gegenwart als Bewohner Kameruns erkannt worden sind. Unter ihnen wurden dabei diejenigen, welche bis zur Drucklegung dieser Arbeit (Mai 1902) von dort noch nicht in der Literatur erwähnt worden sind, durch Bezeichnung mit einem Stern besonders hervorgehoben. Ferner enthält die Liste auch die Fundorte aller Exemplare dieser Arten, welche bis zum Erscheinen dieser Arbeit im Zoologischen Museum zu Berlin eintrafen und bisher noch nicht bearbeitet wurden.

Nach Zusammenstellung dieser Liste ergab sich daraus, dass nunmehr aus Kamerun 3 Crocodil-, 10 Schildkröten- und 35 Eidechsen-Arten, also im Ganzen 48 Arten, nachgewiesen worden sind, von denen 11 beim Erscheinen dieser Arbeit als Bewohner Kameruns noch nicht bekannt waren und zwar 2 Schildkröten- und 9 Eidechsen-Arten. Von den letztern werden 3 sogar erst in dieser Uebersicht beschrieben.

Während der Bestimmung des hier behandelten wissenschaftlichen Materials ergab sich dann ferner die Identität der folgenden Arten aus Gründen, die der Text der Abhandlung enthält:

Hemidactylus guineensis Ptrs. = *Hemidactylus brooki* Gray
Hemidactylus intestinalis Wern. = *Hemidactylus muriceus* Ptrs.
Agama micropholis Mtsch. = *Agama atra* Daud.
Lygosoma vigintiserierum Sjöstedt = *Lygosoma reichenowi* Ptrs.

Ferner weise ich auf die Bemerkungen über die Kameruner *Hemidactylus*-Arten, über *Hemidactylus richardsoni*, auf die Neubeschreibung von *Hemidactylus muriceus* Ptrs. und *Lygodactylus thomensis* Ptrs. hin.

Zum Schluss wären noch diejenigen Sammler namhaft anzuführen, welche das Material für diese Liste geliefert haben. Es sind folgende: L. Conradt, Stationsleiter; Conrau, Stationsleiter; von Carnap, Oberleutnant; Glauning, Oberleutnant; Hesselbarth, Stationsleiter; Schwester Elise Janke; Junack, als Vermittler; Krehl; Laasch, Oberleutnant; Morgen, Hauptmann; Dr. Preuss, Stationsleiter; Zenker, Stationsleiter; Zeuner, Forschungsreisender im Reichsdienst; Dr. Ziemann, Marinestabsarzt. — Fast jeder dieser Herren hat als Sammler ganz Hervorragendes geleistet, wie die nachfolgende Liste ergiebt. —

Die wenigen Figuren, die dieser Arbeit beigegeben wurden, sind Reproductionen von photographischen Aufnahmen.

Crocodilus niloticus Laur.

1 Ex.; Kamerun; Plehn S.
1 Ex.; Victoria; Preuss S.
1 Ex.; Lokundje; Zenker S.

Mecistops cataphractus Cuv.

1 Ex.; Yossplatte; Ziemann S.
1 Ex.; Kamerun; Krehl S.

Osteolaemus tetraspis Cope.

Cinixys erosa Schw.

1 Ex.; Bipindi; Zenker; jung.
2 Ex.; „ „ „
2 Ex.; Johann-Albrechtshöhe; Conradt; jung.
1 Ex.; Bipindi; Zenker; erwachsen.
1 Ex.; Nssakpe (Nord-Kamerun); Glauning S.; erwachsen.
1 Ex.; „ „ „ jung.

Diese Schildkrötenart heisst nach Glauning in der Ekoi- und Balundisprache Kûn; in der Bayangasprache: Anyang.

Das eine der von Zenker gesammelten Jungen ist stark pathologisch. Der Bauchschild ist von vorn nach hinten stark zusammengeschoben und besitzt deshalb eine in das Körperinnere tief vorspringende Querfalte. Es durchbohrt bei dem Thier ferner zwischen seinen linksseitigen Randplatten 3 und 4 ein Loch den Rückenschild, und sehr interessant ist dann drittens bei ihm eine jederseits vorkommende Zwischenplatte zwischen den Randplatten 5 und 6. Diese

beiden Platten wurden nämlich bei der Verbildung des Thieres sehr stark gegen einander gedrückt, es sprang dadurch ein Stückchen vom Vorderrand der 6. Randplatte ab und schob sich auf den Rest der Platte hinauf; dieses Stückchen Platte wuchs dann später zu einem Extraschild aus. Endlich sind die Randplatten des Thieres, welche über den Hinterbeinen liegen, auffällig stark nach oben emporgetrieben.

Cinixys homeana Bell.

1 Ex.; Johann-Albrechtshöhe; Conradt S.
5 Ex.; Victoria; Preuss S.
1 Ex.; Bipindi; Zenker S.

Cinixys belliana Gray.

****Thalassochelys caretta*** L.

6 Junge; Kamerun; Preuss S.
1 Kopf; „ Junack S.

Sternothaerus niger D. et B.

Sternothaerus derbianus Gray.

Sternothaerus gabonensis A. Dum.

****Pelomedusa galeata*** Schoepf.

1 Ex.; Bipindi, Urwald; Zenker.

Trionyx triunguis Forsk.

1 Ex.; Kamerun; Plehn.

Cycloderma aubryi Ptrs.

****Stenodactylus elegans var. mauritanica*** Guich.

1 Ex.; Bipindi; Zenker S.; ♀.

Trotz der sorgfältigsten Untersuchung ist es mir nicht gelungen, einen durchgreifenden Unterschied zwischen diesem Individuum und den nord-afrikanischen Vertretern der Varietät zu finden; besonders mit einem Individuum aus Tunis stimmt das Stück sogar in der Färbung bis in feine Details überein. Nur erscheint sein Kopf etwas kleiner, sein Körper und seine Beschuppung derber, wohl weil es älter ist.

Da diese Art und Varietät nach Boulenger's Angaben an der Ostküste Afrikas bis zum Rudolf-See heruntergeht, so ist ihr Verbreitungsgebiet ein sehr grosses.

Phyllodactylus porphyreus Daud.

Bemerkungen über die Kameruner *Hemidactylus*-Arten.

Aus Kamerun besitzt das Zoologische Museum in Berlin 5 *Hemidactylus*-Arten: *Hem. muriceus*, *echinus*, *richardsoni*, *fasciatus* und eine offenbar neue Art; das Hamburger Museum besitzt von dort *Hem. brooki*, wie ich aus dem zugesandten Material constatiren konnte; demnach haben mir aus Kamerun 6 Arten vorgelegen, d. h. alle bisher daselbst gesammelten, denn die beiden angeblich auch in Kamerun vorkommenden Arten *Hemidactylus mabuia* und *guineensis* Ptrs. sind zu streichen, da der angebliche *Hem. guineensis* Ptrs. eine neue Art und der angebliche *Hem. mabuia* in facto *Hem. brooki* ist.

Dass die hier als neu angeführte *Hemidactylus*-Art wirklich noch unbeschrieben ist, war nicht leicht zu constatiren, denn von den seit dem Erscheinen von Boulenger's Katalog bekannt gewordenen etwa 35 afrikanischen *Hemidactylus*-Arten lagen mir nur etwa 20 Vertreter in Typen oder Cotypen vor, von den übrigen (etwa 15) standen mir dagegen nur die Beschreibungen zur Verfügung, von denen nur wenige illustrirt sind; trotzdem glaube ich sicher behaupten zu können, dass die hier beschriebenen Thiere mit keiner bisher beschriebenen Art übereinstimmen.

Wie schwierig übrigens die Bestimmung der afrikanischen Arten ist, illustrirt Folgendes: In unserm Museum, welches den Typ von *Hemidactylus muriceus* besitzt, waren ein *Hemidactylus greeffi* und eine vielleicht neue Art aus Cuango zu diesem gestellt worden. In einem andern Institut waren von 3 Arten 2 falsch bestimmt; als „Weibchen von *Hemidactylus greeffi*" wurde mir ein *Hemidactylus mabuia* zugeschickt u. s. w. Es wäre daher dringend zu wünschen, dass Jemand durch Untersuchung und Abbildung der „Typen" die *Hemidactylus*-Arten Afrikas in Bearbeitung nähme.

Die Kameruner Exemplare sind folgende:

****Hemidactylus muriceus*** Ptrs. ((Taf. 35, Fig. 1.)
= *intestinalis* Wern. (Typ untersucht).

2 Ex.; Mundave (Johann-Albrechtshöhe); Conradt S. ♀.
1 Ex.; „ „ „ Conradt S. ♂.
1 Ex.; Kamerun; Conradt S. ♂, mit 11 Präanalporen.
1 Ex.; Mundave (Johann-Albrechtshöhe); Conradt S. ♂.

Da *Hemidactylus muriceus* bisher nur ganz flüchtig nach einem kaum halbwüchsigen Weibchen beschrieben worden ist, folgt hier eine eingehende Beschreibung.

Hauptcharaktere: Finger ganz frei, keine Interdigitalmembran. Der freie distale Abschnitt der Finger lang. Rückenbeschuppung ungleich; die zwischen kleinen Körnerschuppen liegenden Tuberkel sind klein, mehr oder weniger polyedrisch. Nur 6 Lamellen unter der 1., 10 unter der mittelsten Zehe. Schwanz mit Wirteln grosser Tuberkel. Dorsale Tuberkel zugespitzt, conisch oder schwach 3flächig. 10 Präanalporen. Körper und Gliedmaassen auffällig gestreckt. Bauch und Körperseiten durch eine Längsreihe grosser Tuberkel getrennt.

Specialbeschreibung: Schnauze $1^1/_2$ mal so lang wie der Weg zwischen Auge und Ohröffnung, $1^1/_2$ mal die Grösse der Orbita. Kopf platt gedrückt, lang gestreckt, ohne aufgetriebene Temporalregion. Ohröffnung klein, nicht halb so gross wie die Augenbreite, schräg oval. Körper auffällig lang gestreckt. Gliedmaassen dünn und schlank. Die Fingerspitzen reichen bei vorgestreckter Gliedmaasse bis dicht ans Nasenloch, die Zehenspitzen etwas über das Ellbogengelenk hinaus. Unter dem Daumen 6—7 Lamellen, unter dem 4. Finger 9—10, 6 unter der 1. Zehe, 11 unter der 4. Zehe. Vorderspitze der Schnauze bedeckt mit grössern, platten Schuppen; Hinterkopf mit kleinern. Körper mit winzig kleinen, ungekielten Schuppen bedeckt, zwischen denen grössere liegen, die entweder schwach kegelförmig oder 3flächig sind. Wenigstens 5—6 der kleinen Schuppen liegen zwischen 2 grössern. Rostrale 4seitig, mit einer Furche oben in der Mitte, so breit wie lang. Nasenloch zwischen Rostrale, Labiale 1 und 3 kleinen Schildern. 12 Supralabialia, 11 Unterlippenschilder. Mentale dreieckig, dahinter 2 Paar Submentalia, von welchen wenigstens die beiden ersten an einander stossen. An den Unterlippenschildern mehrere Längsreihen grösserer Gularschilder. Bauchschuppen 6eckig, schwach über einander liegend. Abdominalschuppen kleiner als die Bauchschuppen. Männchen mit einer winkligen Reihe von 10 Präanalporen. Schwanz lang, unten an seiner Wurzel verdickt, dünn, rundlich, an der Oberseite mit kleinen, platten Schuppen und Wirteln von grossen, gekielten Tuberkeln, die an der Schwanzbasis zu je 6 stehen. Schwanzunterseite mit relativ kleinen, über einander liegenden Schuppen in unregelmässiger Anordnung; keine vergrösserte Mittelreihe.

Färbung: Ganz junge Individuen sind sehr dunkel, fast schwarz gefärbt; bei ältern Thieren (dem Typexemplar z. B.) blassen zahlreiche Rückenpartikel ab, so dass die Thiere alsdann in bräunlicher Grundfärbung schwärzliche Querbinden aufweisen oder bei einer Netzzeichnung dunkle Maschen mit hellen, rundlichen Lichtungen zeigen. Im

Alter sind die Thiere dann entweder einfarbig bräunlich oder haben in dieser Grundfarbe verwaschene dunkle Stellen.

Gesammtlänge	135 mm
Kopf	15 „
Breite des Hinterkopfes	9 „
Körper	58 „
Vordergliedmaasse	21 „
Hintergliedmaasse	24 „
Schwanz	77 „

Das Bruchstück eines Männchens dieser Art, welches WERNER dem Magen einer Schlange entnahm und als *Hemidactylus intestinalis* beschrieb, hat — wie ich mich an dem Object selbst überzeugte — entgegen WERNER's Angaben Präanalporen; besonders sind 3 der linken Seite ziemlich gut erhalten.

****Hemidactylus steindachneri n. sp.*** (Taf. 35, Fig. 2.)

= *Hemidactylus guineensis* WERN. (nicht PTRS.), in: Verh. zool.-bot. Ges. Wien, 1897, p. 128 u. 131; 1898, p. 17.

1 Ex.; Kamerun (Bipindi); ZENKER S.; ♀ (hat Dr. WERNER vorgelegen).

1 Ex.; Victoria (Kamerun); PREUSS S.; ♀.

Hauptcharaktere: Steht neben *Hemidactylus bocagei*, aber sofort davon zu unterscheiden durch eine Längsreihe relativ grosser Kielschuppen, welche, auf einer Längsfalte stehend, jederseits den Bauch des Thieres von der zugehörigen Körperseite trennen. Finger ohne Interdigitalmembran. Rücken ungleich beschuppt. Die freien Fingerabschnitte sind lang. Die Dorsaltuberkel mittelgross, durchweg gut gekielt. 5 Lamellen unter der 1. Zehe und 8 unter der 3. Schnauze $1^1/_2$ mal so lang wie die Distanz zwischen Auge und Ohröffnung.

Ausführliche Beschreibung: Kopf verlängert eiförmig; Schnauze $1^1/_2$ mal, d. h. viel länger als die Distanz zwischen Auge und Ohröffnung, ungefähr $1^3/_5$ mal den Durchmesser der Orbita. Vorderkopf schwach concav. Ohröffnung rundlich oder viereckig, ungefähr $^1/_3$ der Augenbreite. Körper und Gliedmaassen etwas gedrungen. Finger und Zehen ebenso, frei; der 1. Finger mit 6 Lamellen, der 4. mit 7—8; unter der 1. Zehe 6, unter der 4. 9 Lamellen. Schnauze mit grössern rundlichen Platten bedeckt; am Hinterkopf sehr kleine Körnerschuppen, zwischen denen grössere liegen, besonders viel in der Temporalgegend. Rostrale 4seitig, nahezu so hoch wie

lang; oben mit tiefer Furche. Nasenloch zwischen Rostrale, Labiale 1 und 3 kleinern Schuppen, unter denen ein ganz ansehnliches Postnasale von Nierenform charakteristisch ist. 1 Schild zwischen den Supranasalen. Obere Labialia 11, untere 10. Mentale gross, dreieckig. 2 Paar Kinnschilder, die vordersten unter dem Mentale an einander stossend. Körperoberfläche bedeckt mit kleinen Granulen, untermischt mit mittelgrossen, rundlichen, gekielten Schuppen: 14 bis 16 quer um den Körper. Bauchschuppen platt, 6eckig; Schuppen vor dem After wesentlich kleiner. Schwanz oben bedeckt mit kleinen Schuppen, zwischen denen am Hinterrand jedes Schwanzwirtels dornartige, gekielte Schuppen stehen. Die Oberseite des Schwanzes ist wahrscheinlich gegen die Unterseite durch eine Längsreihe dornartiger Schuppen getrennt, so lässt wenigstens der Rest des Schwanzes vermuthen.

Körperlänge	51 mm
Kopf	15 „
Breite des Hinterkopfs	10 „
Hintergliedmaasse	22 „

Zu Ehren des Herrn Intendanten Hofrath Dr. Steindachner benannt.

**Hemidactylus brooki* Gray.

= *Hemidactylus guineensis* Ptrs. (Typ untersucht).

3 Exemplare im Hamburger Museum.

Hemidactylus guineensis Ptrs. stimmt mit *Hem. brooki* Gray genau überein; die Angaben, welche Peters über die Zahl der Saugplatten der Finger und Zehen gemacht hat, sind deshalb ungenau, weil von ihm nur die gespaltenen gezählt wurden.

Hemidactylus fasciatus Gray.

1 Ex.; Yaunde; Zenker S.

1 Ex.; Bipindi; Zenker S. „In Häusern und auch im Urwald."

1 Ex.; Kamerun; Zenker S. „Am Boden in Höhlen".

2 Ex.; Johann-Albrechtshöhe; Conradt S.

1 Ex.; „ „ „

1 Ex.; Kamerun; Conradt S.

1 Ex.; Kamerun; Baumann S.

1 Ex.; Victoria; Preuss S.

1 Ex.; Johann-Albrechtshöhe; Conradt S.; stark pathologisch, fast allen Zehen fehlen die Spitzenabschnitte.

1 Ex.; Yaunde; von Carnap (?) S.

1 Ex.; Johann-Albrechtshöhe; Conradt S.
2 Ex.; Kamerun; Conradt S.

Hemidactylus echinus O'Shaughn.

1 Ex.; Mundave (Johann-Albrechtshöhe); Conradt S.
1 Ex.; Victoria; Preuss S.

****Hemidactylus richardsoni*** Fisch.

1 Ex.; Militärstation Ebalova (Südwest-Kamerun); Laasch S.

Fischer hat in seinem Artikel über *Hemidactylus richardsoni* Gr. (in: Ber. naturh. Mus. Hamburg, V. 5, 1887, p. 49) einige Unterschiede zwischen seinem Exemplar und der Originalbeschreibung notirt; unser Exemplar weicht dagegen nur in einem unbedeutenden Unterschied von der Originalbeschreibung ab, es hat nämlich ausser den 2 grossen hinter dem Mentale zusammenstossenden Submentalschildern einige kleinere, längs dem Innenrand der Infralabialia. Dagegen stimmt es mit der Originalbeschreibung überein in dem Besitz von grössern Körnerschuppen, die am Rücken zwischen die kleinern eingestreut sind, und es hat am Hinterrande jedes Schwanzringels oben 4 conische Tuberkel.

Daneben möchte ich bemerken: Boulenger's Abbildung ist eine ausgezeichnete Darstellung eines alten Thieres; Fischer's Abbildung ist als Habitusbild verfehlt, giebt aber die Jugendfärbung des Thieres ausgezeichnet wieder. So ergänzen sich die beiden Abbildungen aufs Vortheilhafteste.

****Lygodactylus conradti*** Mtsch.

1 Ex.; Johann Albrechtshöhe; Conradt S.
1 Ex.; „ „ „ „

Die beiden Individuen unterscheiden sich in nichts von den ostafrikanischen Artlingen. Eines dieser Individuen hat über die Achsel einen dunklen Längsstrich; es ist der Rest der dunklen Binde, die bei den jungen Artlingen an den Körperseiten entlang läuft. Es wird also immer deutlicher, dass *Lygodactylus fischeri* und *conradti* identisch sind.

****Lygodactylus conraui n. sp.*** (Taf. 35, Fig. 3.)

= *Lygodactylus thomensis* Werner (nicht Peters).
= *Lygodactylus thomensis* Bocage (nicht Peters) aus Fernando Po.

1 Ex.; Bipindi; Zenker S.
[4 Ex.; Fernando Po; Conradt S.]

Steht neben *Lygodactylus thomensis*, ist aber schlanker und von

anderer Kopfbildung; Körperbeschuppung viel grobkörniger, alle Finger und Zehen mit nur mässig entwickelten Saugscheiben, ohne auffällige Länge des 4. Fingers und der 4. Zehe. Färbung ganz anders (Variabilität inbegriffen).

Specialbeschreibung: Schwanz an der Unterseite mit einer Medianreihe grosser, verbreiterter Platten. Das Nasenloch liegt über der Sutur des Rostrale und 1. Labiale oder vor derselben. 2 Postnasalia über einander. Jederseits ein grösseres Supranasale, zwischen denen 2—3 Kopfschilder liegen. Die Mittellinie der Schnauze nicht concav, sondern eben; ebenso die Stirn und Zügelgegend nicht eingedrückt; die vierkantige Schnauze hat also 4 ebene Seiten. 8 Oberlippen-, 9 Unterlippenschilder, beide rapid an Grösse abnehmend. Schuppen des Rückens und Kopfes kuglig, die des Kopfes und besonders der Schnauze grösser als die des Rückens. Körper walzenförmig, Schwanz ebenso, ohne jede Unterbrechung in den Körper übergehend. Schwanzschuppen relativ klein, platt, dachförmig über einander liegend. 4 Präanalporen. Zweiter Finger 5 Saugplatten, dritter 10, vierter 10, fünfter 8. Unter der zweiten Zehe 6 Saugplatten, unter der dritten 11, unter der vierten 14, unter der fünften 11. Die Saugscheiben der Finger und Zehen wenig verbreitert, sie gehen daher in den nicht verbreiterten Theil dieser Organe ohne schroffen Gegensatz über; der 4. Finger und die 4. Zehe nicht auffällig lang.

Rückenfärbung grün, Schnauze hellgrün (in Spiritus violett), bei allen läuft vom Auge über den Ellbogen bis zur Schwanzwurzel eine Reihe blauweisser Ocellen mit schwarzer Umrandung (die bei einem jungen Thier in einen hellen Längsstreifen eingebettet sind); weiter unten an der Körperseite eine zweite Reihe dieser Ocellen von der Achsel bis zum Oberschenkel. Hintergliedmaassen (besonders am Unterschenkel) durch weisse Ocellen punktirt. Kehle und Bauch bei Männchen und Weibchen rein weiss.

Zu Ehren des in Kamerun gefallenen Stationsleiters und Forschers Conrau benannt.

[Bemerkungen über *Lygodactylus thomensis* Ptrs. Typ untersucht.]

Ich füge eine etwas bessere Charakterisirung von *Lygodactylus thomensis* (Ptrs.) an, als bisher vorlag.

Rostrale mit einer scharfen Spitze zwischen die Supranasalia vorspringend, mit nur einem Kopfschild zusammenstossend. Ueber jedem Nasenloch ein grösseres Supranasale, hinter dem noch ein kleineres,

auf einem deutlich vortretenden Canthus rostralis. Die Schnauze in der Mittellinie mit tiefer, convexer Längsrinne, ebenso die Stirn und Zügelgegend concav ausgehöhlt; die obern Augenlider treten deshalb stark kuglig hervor. 7 Oberlippenschilder und ebenso viele Sublabialia. Schuppen des Kopfes und Rückens durchweg platt, Beschuppung sehr feinkörnig. Körper flach zusammengedrückt, in der Bauchregion relativ breit. Schuppen der Schwanzoberseite klein, platt, neben einander liegend. Schwanz von oben und unten zusammengedrückt.

2. Finger mit 6 Platten, der 3. mit 9—10, der 4. mit 6 (8), der 5. mit 8. Die 2. Zehe mit 6—7 Saugplatten, die 3. mit 12—13, die 4. mit 13, die 5. mit 11.

Die Saugscheiben der Finger und Zehen sind stark entwickelt, viereckig und setzen sich von den nicht verbreiterten Zehengliedern sehr scharf ab. Der 4. Finger und die 4. Zehe sind auffällig lang, daher sowohl Finger wie Zehen unter einander sehr ungleich. Färbung grau mit verwaschener, braunschwarzer Netzzeichnung, unter der Kehle mehrere schwarze Längslinien, die gegen das Mentale zusammenlaufen. Bauch weiss.

Agama colonorum Daud. (Taf. 35, Fig. 4.)

7 Ex.; Bipindi; Zenker S. „Offne Stellen, auch im Urwald."
1 Ex.; Yaunde, Ungurru; Zenker S. „Essbar."
5 Ex.; Johann-Albrechtshöhe; Conradt S. Erwachsen.
1 Ex.; „ „ „ „ Jung.
3 Ex.; Victoria; Preuss S.
1 Ex.; Yossplatte; Ziemann S.

**Agama mehelyi n. sp.*

1 Ex.; Bipindi; Zenker S.

Neben *Agama atra*, aber die Rückenbeschuppung viel ungleichartiger, weil die grossen Kielschuppen 3 kleinern an Länge gleich sind; ausserdem die Schuppen der Körperunterseite gekielt.

Ausführliche Beschreibung. Hinterhauptsschuppe schwach vergrössert; die Schwanzschilder bilden keine Ringe. Dorsalschuppen sehr ungleich. Fünfte Zehe länger als die erste. Ohröffnung etwa so gross wie die Augenöffnung. Dritter Finger etwas kürzer als der 4. Ventral- und Kehlschuppen gekielt.

Kopf im Umriss fast eiförmig, convex. Nasenloch in einem Nasale, dieses kuglig, seitlich, unter dem Canthus rostralis. Obere Kopfschuppen schwach gekielt. Hinterkopf mit ungleicher Beschup-

pung, alle Schuppen gekielt. 13—14 Oberlippenschilder, 8 bis zum Augenvorderrand. 12—13 Unterlippenschilder. Auf dem Nacken und an den Kopfseiten — besonders rings um das Ohr herum — Gruppen von kurzen Stacheln. Ohröffnung gleich der Augenöffnung. Körper etwas niedergedrückt, bedeckt mit nur kleinen, über einander liegenden, stark gekielten Schuppen, zwischen denen mittelgrosse und bedeutend vergrösserte Kielschuppen, die ungefähr 3mal so lang sind wie die kleinen. Die grossen Längsschuppen nicht in Längsreihen angeordnet und besonders in der Rückenmittellinie dicht gehäuft. Dieselbe Beschuppung auf dem Ober- und Unterarm, auf dem Ober- und Unterschenkel und oben auf der Schwanzwurzel. Eine schwache Nuchal- und keine Dorsalcrista. Eine gekrümmte Hautlängsfalte entlang jeder Körperseite. Schuppen der Körperunterseite gekielt, besonders aber die der Submentalregionen. Gliedmaassen in normalem Verhältniss zur Körpergrösse. Tibia so lang wie der Kopf bis zum Nacken. Dritter Finger ein wenig kürzer als der vierte, dritte Zehe etwas kürzer als die vierte; die fünfte reicht weiter als die erste. Schwanz etwa 2mal so lang wie die Entfernung von der Kehlfalte bis zum After, rundlich (beim ♀) bedeckt mit kleinen, stark gekielten Schuppen, die keine Ringel bilden. Auf dem Rücken und der Schwanzoberseite einfarbig graugelblich mit ganz verwaschener, schwarzer Querzeichnung. Rückenmittellinie heller gefärbt. Unterseite gelblich, an der Kehle mit zahlreichen, feinen Längslinien von schwärzlicher Färbung, die gegen das Mentale hin zusammenlaufen.

Gesammtlänge	163	mm
Kopflänge bis zum Nacken	17	„
Breite des Hinterhaupts von Ohr zu Ohr	16	„
Von der Schnauzenspitze bis zum After	70	„
Vordergliedmaasse	38	„
Hintergliedmaasse	54	„
Schwanz	93	„

Die Art ist dem Budapester Herpetologen Herrn Ludwig v. Mehely in aufrichtiger Verehrung gewidmet.

[Ueber *Agama micropholis* Mtsch. = *Agama atra* Daud.

In den Zool. Jahrb., V. 5, Syst., 1890, p. 607, beschrieb Herr Matschie eine *Agama micropholis* mit der Angabe, dass diese Art eine gleichartige Rückenbeschuppung habe. Die Belegobjecte aber, welche ich untersuchen konnte, haben, wie stärkere Lupenvergrösserung ergiebt,

eine ungleichartige Rückenbeschuppung, welche genau derjenigen der *Agama atra* entspricht, und auch sonst unterscheiden sich die beiden Individuen in nichts Wesentlichem von der *Agama atra*; die Art „*Agama micropholis*“ ist deshalb zu löschen.]

Varanus niloticus L.

8 Ex.; Bipindi; Zenker S. „Urwald.“
2 Ex.; Kamerun; Zenker S. „Einheimischer Name: Inga.“
1 Ex.; Yaunde; Zenker S.
1 Ex.; Kamerun; Zenker S. „Einheimischer Name: Ngombi.“
4 Ex.; Lokandje; Zenker S. „Urwald.“
1 Ex.; Victoria; Hesselbarth S.
2 Ex.; Victoria; Junack V.
1 Ex.; Yossplatte; Ziemann S.
1 Ex.; Johann Albrechtshöhe; Conradt S.
2 Ex.; Kamerun; Hesselbarth S.
1 Ex.; Kamerun; Krehl S.
1 Ex.; Kamerun; Conradt S.

Anops africanus Gray.

Monopeltis semipunctata Boettg.

**Poromera fordi* Hallow.

Boulenger, in: Proc. zool. Soc. London, 1900, p. 449, tab. 31.

1 Ex.; Yaunde; v. Carnap S. ♂.
1 Ex.; Bipindi; Zenker S. ♂.
1 Ex.; Johann-Albrechtshöhe; Conradt S. ♀.

Lacerta echinata Cope.

1 Ex.; Victoria; Preuss S. „Hellgrün, Kopf dunkelgrün, Schwanz bläulichgrau, Bauchschuppen gelb, hell blaugrau gerändert.“
2 Ex.; Kamerun; Zeuner S.

Hollaspis guentheri Gray.

1 Ex.; Bipindi; Zenker S.
1 Ex.; Kamerun; Zenker S.
1 Ex.; Ebalova; Laasch S. 21 Femoralporen, und es können ca. 15 Halsbandschuppen gezählt werden, wenn auch die kleinen eingerechnet werden.
1 Ex.; Ebalova; Laasch S. 20 Femoralporen.
1 Ex.; Gabun; Büttner S.
1 Ex.; Kribi; Morgen S.

Mabuia maculilabris Gray.

1 Ex.; Johann-Albrechtshöhe; Conradt S.
1 Ex.; Bipindi; Zenker S.
1 Ex.; Kamerun; Conradt S.

Mabuia perroteti D. et B.

1 Ex.; Bipindi; Zenker S.
2 Ex.; Kamerun; Zenker S.
1 Ex.; Johann-Albrechtshöhe; Conradt S.

1 Ex.; Bipindi; Zenker S. 30 Schuppen quer, 7 Supraciliaren. Postnasale nicht das Labiale 2 berührend. Nuchalschilder distinct gekielt. Der weisse Streifen angedeutet. Präfrontalia eine Mediansutur bildend. Das Frontonasale stösst ans Rostrale.

1 Ex.; Yossplatte; Elise Janke S. Nur 5 Supraciliaren, 34 Schuppen quer. Präfrontale berührt das Labiale 2.

1 Ex.; Bipindi; Zenker S. Jung, 7 Supraciliaren; Postnasalia nicht das Labiale 2 berührend; Nuchalschilder gekielt. Präfrontale berührt das Supraoculare 2.

Lygosoma reichenowi Ptrs.

= *Lygosoma vigintiserierum* Sjöstedt, in: Bih. Vet.-Akad. Handl., V. 23, part 4.

1 Ex.; Bipindi; Zenker S. Unterhalb des Seitenstreifens sind die schwarzen Längslinien des Typus durch schwarze Punktlängsreihen ersetzt. „Offene Stellen im Buschwald".

1 Ex.; Mundave, Johann Albrechtshöhe; Conradt S.

Lygosoma vigintiserierum soll sich von *Lygosoma reichenowi* durch eine andere Färbung und 20 Schuppen quer um den Leib (statt 22 bei *Lyg. reichenowi*) unterscheiden. Die Vergleichung der Abbildung, die Sjöstedt von seiner Art giebt, mit dem typischen Exemplar von *Lygosoma reichenowi*, welches im Berliner Zoologischen Museum ist, ergab, dass die Färbung bei beiden Exemplaren genau dieselbe ist; dagegen ist die Peters'sche Originalbeschreibung allerdings etwas weniger genau als die von Sjöstedt. Da sich die beiden Individuen nun nur noch durch einen winzigen Unterschied in der Schuppenzahl unterscheiden (20 : 22), ist an eine artliche Trennung derselben nicht zu denken.

Die mir vorliegenden Exemplare variiren übrigens auch noch in der Färbung; das eine neigt zur einfarbigen Rückenfärbung.

Lygosoma gemmiventris Sjöstedt.

Offenbar = *Lygosoma africana* Gray.

Lygosoma breviceps Ptrs.

Lygosoma fernandi Burt.

1 Ex.; Victoria; Zenker S.
2 Ex.; Kamerun; Zenker S.
1 Ex.; Yaunde; Zenker S.
4 Ex.; Johann-Albrechtshöhe; Conradt S.
2 Ex.; Victoria; Preuss S.
1 Ex.; Barombi; Preuss S.
1 Ex.; Victoria; Hesselbarth S.
3 Ex.; Barombi; Zeuner S.
1 Ex.; Mundane; Conrau S.

Melanoseps occidentalis Ptrs.

1 Ex.; Johann-Albrechtshöhe; Conradt S.
2 Ex.; Kamerun; Deutsche Tiefsee-Expedition
1 Ex.; Kamerun; Buchholz S.; Typ-Exempl.
} Tornier, in: Zool. Anz., 1901, p. 61.

Feylinia currori Gray.

Mehrere Ex.; Victoria; Preuss S.
1 Ex.; Kamerun; von Carnap S.

Chamaeleon senegalensis Daud.

Chamaeleon gracilis Hall.

Chamaeleon dilepis Leach.

Chamaeleon oweni Gray.

1 Ex.; Victoria; Hesselbarth S.
1 Ex.; Johann-Albrechtshöhe; Conradt S.
1 Ex.; Bipindi; Zenker S. „Urwald".
2 Ex.; Ebalova; Laasch S. ♂.
1 Ex.; Barombi; Zeuner S.
1 Ex.; Yaunde; Zenker S.
1 Ex.; Victoria; Preuss S.
2 Ex.; Kamerun; Conradt S. ♀ mit legereifen Eiern.
5 Ex.; Kamerun; Zenker S. ♂. Ein sehr junges Exemplar zeigt, dass die 3 Hörner dieser Art aus je einer Kopfschuppe entstehen.

Chamaeleon montium Buchh.

Mehrere Ex.; Victoria; Preuss S.

Chamaeleon cristatus Stutchb.

4 Ex.; Bipindi; Zenker S.
1 Ex.; Yaunde; Zenker S.
16 Ex.; Johann-Albrechtshöhe; Conradt S.
3 Ex.; Ebalova; Laasch S. ♀.
1 Ex.; Kribi; Morgen S.
1 Ex.; Kamerun; Krehl S.
1 Ex.; Kamerun; Preuss S.
2 Ex.; Kamerun; Zenker S.

Chamaeleon quadricornis Trn.

Chamaeleon pfefferi Trn.

Rhampholeon spectrum Buchh.

3 Ex.; Johann-Albrechtshöhe; Conradt S.
6 Ex.; Yaunde; Zenker S.
3 Ex.; Barombi; Zeuner S.
1 Ex.; Kribi; Morgen S.
1 Ex.; Barombi; Preuss S.
2 Ex.; Victoria; Preuss S.
1 Ex.; Kamerun; Baumann S.
1 Ex.; West-Afrika; Conradt S.

1. Hemidactylus muriceus 2. Hemidactylus steindachneri.
3. Lygodactylus conraui. 4. Agama mehelyi.

Verlag von Gustav Fischer in Jena. Crayondruck von J. B. Obernetter, München.